Zu Mutters 60. Geburtstag

Autor(en): **H.H.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **30 (1940)**

Heft 19: **1**

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-643568

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nr. 19
30. Jahrgang

Die Berner Woche

1940
Bern, 11. Mai

Ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

Erscheint jeden Samstag. Redaktion: Falkenplatz 14, 1. Stock. — Verantwortlich für den Inhalt: Dr. Hans Strahm. — Verlag und Administration: Paul Haupt, Falkenplatz 14, 1. Stock. — Druck: Jordi & Co., Belp. — Einzelnummer: 40 Rappen. Abonnementspreise: Jährlich Fr. 12.- (Ausland Fr. 18.-), halbjährl. Fr. 6.25, vierteljährl. Fr. 3.25. Probeabonnement 3 Monate Fr. 3.-. **Abonnenten-Unfallversicherung** (bei der Allgemeinen Versicherungs-Aktiengesellschaft in Bern): A: Erwachsenen-Versicherung (1 Person) Fr. 3500.- bei Todesfall; Fr. 5000.- bei bleibender Invalidität; Fr. 2.- Taggeld für vorübergehende Arbeitsunfähigkeit von 8 Tagen nach dem Unfall an, längstens während 25 Tagen pro Unfall. —

B: Erwachsenen-Versicherung für 2 Personen, pro Person wie oben. C: Kinderversicherung (Versicherungssummen pro Kind) Fr. 1000.- für den Fall des Todes; Fr. 5000.- für den Fall bleibender Invalidität; Fr. 2.- Taggeld für Heilungskosten vom ersten Tag nach dem Unfall an, längstens während 100 Tagen pro Unfall. —

Kombination		1 Pers.	2 Pers.	1 Kind	2 Kinder	3 Kinder	4 u. m
1 Jahr:	Fr.	18.—	21.—	16.40	20.—	23.20	26.40
1/2 Jahr:	Fr.	9.—	10.50	8.20	10.—	11.60	13.20
1/4 Jahr:	Fr.	4.50	5.25	4.10	5.—	5.80	6.60

Kombinationen für mehrere Personen auf Wunsch. — **Inseratenpacht:** Schweizer Annoncen A.-G., Bern —

Zu Mutters 60. Geburtstag

Dys Läbe zellt scho sächzig Jahr,
u hübschli schneit es Dir i d'Haar,
u geng no bisch am schaffe, springe,
u geng no wott es Dir nid glinge,
Alls zäme e chly gmüetlech z'näh
u Di es Bitzli dry z'ergäh.
Du meinsch, Du müessisch wytertrabe,
wie geng, vom Morge bis am Abe.
Du hesch Dys ganze Läbe ghetzt,
hesch geng Dy ganzi Chraft ygsetzt,
jahrzähntelang a jedem Morge
hesch unermüedlech a-fa sorge
mit yfervollem, heißem Härz.
Du hesch verworgget mänge Schmärz,
hesch mänge Stryt zum Guete glänkt,
u geng für alli wieder dänkt,
hesch für üs gsorget, g'angschtet, gspart
u üs vor mängem Leid bewahrt
i gsunde Tage un i chranke.
Hüt möchte mir probiere z'danke
mit vollem Härz u warme Gmüeter.
Mir wüsse: Es git keiner Güeter,
wo Muetterliebi chöi belohne,
u wär es grad e Chünigschrone
u weiß nid was für Guet u Guld:
Bi'r Muetter isch me geng i'r Schuld.
Mir wei mit üsem chlyne Schänke,
bloß zeige, daß mer o dra dänke
u wüsse, daß Du üs Dys Läbe
hesch gwidmet u Dys ganze Sträbe.
Nimm üse Dank. Aer chunnt vo Härze.
Mir wüsse, Sorge, Leid und Schmärze
hei mir Dir alli ane'ta.
Du hesch is glych geng lieber gha,
hesch alles Schlimme abegschlückt
u hesch mit Schaffe ds Leid verdrückt.
O jetz wosch geng no wyterschaffe.
E Mönsch wie Du cha halt nid gaffe
u d'Arme tatelos verschränke
u Alls die Andere la dänke.
Doch, gisch o ds Heft nid us der Hand,
so häb bim Hetze doch Verstand
u dänk, wie alt Du jitze bisch,
u daß me nümm geng zwänzgi isch.
Mi mueß o ds Alter wüsse z'näh
u sich es Bitzli dry ergäh.
Du bruuchsch ja nid, we D'nümm masch gschnuppe,
sofort i ds Stöckli grad ga z'chuppe,
We D'merksch, daß Dyner Chreft o schwache
la chly die Andere la mache,
de gsehsch viellicht, daß o mir Junge
nid ganz so völlig sy mißlunge.
De chöi mer viellicht hübschli hoffe,
Dir syg no schöni Tage offe,
es wärd' i Dyne nächschte Jahr
o ändlich d'Sorge e chli rar.
U die, wo öppe uberblybe,
die söll Der numme d'Zyt vertrybe,
u Di, wie bishär jung erhalte,
daß mir no lang Di chönne bhalte.
Blyb gsund u lieb u chäch u läbig
u geng chli bös u geng chli gäbig.
Mach nümme meh, als guet ma glänge
u la die Andere la zwänge,
wo meine, zwänge müeßi sy. —
Dänk Du, wie geng, Dy Sach derby.
Gang us em G'hetz, wie geng, i Garte
e guete Zymme ga erwarte. —
Du weisch, nid mit de Händ im Schoß.
Bim Schaffe wirsch Dy Chummer los.
So gwinnsch no, wie so mänge Summer
sogar us Leid u Schmärz u Chummer
für üs mit liebe Hände Fuetter. —
Dank heigisch! Das cha nume d'Muetter.

H. H